Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben

Band: - (1962)

Heft: 48

Artikel: Neuer schwedischer Nationalpark

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-651259

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Industrieplanung und **Streubauweise**

VLP. In manchen Gegenden unandes entstehen neue indu-Unternehmen. Wenn wir die neuen Fabrikbauten mit den-jenigen vergleichen, die vor weni-gen Jahrzehnten erstellt wurden, dürfen wir in vielen Fällen mit Genugtuung einen wesentlichen Fortschritt feststellen. Früher waren die Bauten der Industrie ge-wöhnlich nicht gerade schön. Heute hingegen fügen sich zahlreiche Faningegen tugen sich zahlreiche Fa-brikbauten in die Umgebung und die Landschaft ein und wirken in ihrem äußeren Gewand gefällig. Die neuen industriellen Bauten se-hen nicht nur besser aus. Bei manchen Industriezweigen leidet die Nachbarschaft auch nicht mehr un-ter unangenehmen Einwirkungen der industriellen Anlagen durch Lärm, Ruß, Rauch oder Erschütterungen.

Allerdings lassen sich selbst beim besten Willen des Unternehmers in gewissen Industriegruppen Belästigungen für die Nachbarschaft auch bei neuen Anlagen nicht vermeiden. Um gleichwohl die Wohn-hygiene der Bevölkerung zu si-chern, werden immer mehr Zonenplanungen geschaffen, die der stö-

renden Industrie ein besonderes Gebiet in genügender Entfernung von Wohnzonen zuweisen. Eine solche Planung wirkt sich segens-reich aus, wenn die Industriezone an den richtigen Standort gewiesen wird. Nur muß dann strikte darauf geachtet werden, daß nicht eine geachte werden, daß hicht eine Streubauweise zugelassen wird. sonst läßt es sich kaum vermeiden, daß schließlich in der Nähe neuer störender Betriebe Wohnhäuser er-stellt werden. Das kann zur Folge haben, daß sich eines schönen Ta-ges die Eigentümer der benachbarten Häuser die unangenehmen Ein-wirkungen der Industrie nicht länger gefallen lassen wollen. Die Eigentümer können sich auf Arti-kel 684, Absatz 1, ZGB, berufen, der wie folgt lautet:

der wie folgt lautet:

«Jedermann ist verpflichtet, bei
der Ausübung seines Eigentums,
wie namentlich bei dem Betrieb
eines Gewerbes auf seinem Grundstück, sich aller übermäßigen Einwirkungen auf das Eigentum des Nachbarn zu enthalten.»

Das Bundesgericht hat in einem Entscheid vor fünf Jahren be-stimmt, daß eine solche Klage auch gegen Industrieunternehmen, die

sich in einer Industriezone ansiedeln, zulässig ist. Es kommt dabei nicht darauf an, welche Baute zu-erst erstellt wurde. Vom Stand-punkt der Planung aus ist diese bundesgerichtliche Praxis bedauer-

Der Industrielle darf aber mit Recht erwarten, daß die Gemeinden einer Region gemeinsam dafür sor-gen, daß Entscheide des Bundesgerichtes, die zu einer Verlegung eines Betriebes aus einer Industriezone oder zu harten Auflagen führen könnten, praktisch verhindert werden. Das kann nur so gesche-hen, daß die Planungen der Gemeinden der Region genügend auf-einander abgestimmt und die In-dustriezonen richtig festgelegt werden. Dazu muß die Gewähr geboten werden, daß Bauten außerhalb der vorgesehenen Zonen nicht zugelassen werden. Die Streubauweise muß also unter allen Umständen verhindert werden. Die bundesverhindert werden. Die bundes-gerichtliche Praxis muß daher ver-antwortungsbewußte Gemeinden zu einer strengen Handhabung ihrer Zonenplanung und zu einer Koordination der Planung in der Region führen. Anderseits sind die industriellen Unternehmen, bei denen sich unangenehme Einwirkungen auf die Nachbarschaft nicht vermeiden lassen, direkt an der Zonenplanung und ihrer Hand-

habung in der Region interessiert. Sie tun gut daran, wenn sie sich darüber Gewißheit verschaffen, be-vor sie einen bestimmten Standort wählen!

Neuer schwedischer Nationalpark

«Stockholms-Tidningen» berichtet - fast sagenhaft

«Padjelanta, die Hochebene zwischen den nordischen Seen Viris-haure und Vastenjaure, Quellseen des Flusses Lule, in der Gemeinde Jokkmokk, in der schwedischen Jokkmokk, in der schwedischen Norrbotten-Provinz, soll ein riesiger Nationalpark werden. Er soll seinen lappischen Namen Padjelanta behalten, der so viel besagt wie «Hpohland». Der neue Nationalpark wird 1950 Quadratkilometer umfassen. Man hatte schon lange mit diesem Plan gespielt aber erst ietzt diesem Plan gespielt, aber erst jetzt konnte der Verzicht auf die Was-sernutzung für Elektrizitätswerke erreicht werden.

Mit der Schaffung des neuen Nationalparks wird ein *uralter Traum* verwirklicht, der besonders in den 1940er Jahren den Vorsitzenden des schwedischen Naturschutzverbandes. Sten Selander, beschäftigte,

Das Padjelanta-Areal umfaßt fast Bas Padjelanda-Area umlabi tasi keinen Wald, dafür aber über eine ungeheure reiche Hochlandflora von ausgesprochenem Wildland-charakter. Im Gebiet befinden sich auch Schwedens höchster Berggip-fel, der Almajakosjäkna und meh-schen Lappen haben von alters her zur Mitsommerzeit ihre Renherden von den Frühlingsweiden in Bewe-gung gesetzt, um sie durch die Täler des Sarek Fjells zu den mit herrlichem Gras bewachsenen Gebieten von Padjelanta zu leiten.

Für die Touristen ist das Gebiet nicht schwer zu erreichen; von Norwegen her ist es nur ein Tages-marsch, allerdings mit einer Stei-gung von 1300 Meter auf 15 Kilo-meter, von schwedischer Seite kommt man von Kvikkjok innert kommt man von Kvikkjok innert einiger Meilen Fußwanderung bis zur Nationalparkgrenze. Für Na-turliebhaber wird das Padjelanta-gebiet ein Erlebnis einzigartiger Art werden. Strenge Bestimmun-gen über Zugang und Aufenthalt sorgen dafür, daß das Gebiet nicht überlaufen oder verdorben wird.»

PASSUGG KURHAUS

Das Hotel-Kurhaus des Bades Passugg liegt sehr günstig: 830 m ü. M. Das ist für Kuren ideal.

Das Hotel ist modernisiert und neuzeitlich gestaltet. Heilfaktoren: Trink- und Badekuren. Diät —
unter Kontrolle einer Diätassistentin — für Magen-, Darm-, Nieren-, Leber-, Gallen-, Zucker- und
Herzkranke sowie Fetsüchtige. Stahl- und Kohlensäurebäder, Fango, Inhalationen mit modernsten
Apparaturen Heilsame Wickel, Duschen, Massagen im Hotel. Kurarzt. Großer Garten. Gepflegte Spazierwege. Liegehalle. Orchester und Unterhaltung.

BAD PASSUGG BEI CHUR IM BÜNDNERLAND

830 m über Meer

Auskunft und Prospekte durch M. Maurer Telephon 081.23666

Hotel und Kurhaus

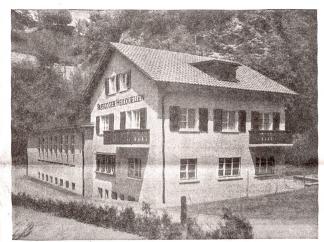
Das Hotel und Kurhaus Bad Pasist mit allen Einrichtungen eines modernen Bade- und Kur-hotels ausgestattet und bietet seinen Gästen in den heimeligen Räumen einen behaglichen Aufenthalt. Alle Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser, Zimmer mit Privat-WC und -Bad. Großer, gepflegter Garten mit Liegehalle und Terrasse, eigener Parkplatz. «Ruhe und Erholung» ist unsere Devise. Individuelle Regime-Verpflegung unter Aufsicht des Kurarztes und einer diplomierdes Kurarztes und einer diplomierten Diätassistentin. Heilfaktoren:
Trink- und Badekuren. Diät für Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Gallen-, Zucker- und Herzkranke.
Kohlensäurestahlbäder, Massagen, Kohlensäurestahlbäder, Massagen, Unterwasserstrahlmassagen, Fango, Wickel, Darmbad, Inhala-

Wasser ist Leben

Alles Leben entstammt dem Wasser. Die Wissenschaft beweist Alles Leben entstammt dem Wasser. Die Wissenschaft beweist es, wenn sie die unvordenklichen Zeiten seiner Entstehung durchforscht. Und der Mensch ahnt es, seit je, wenn er für sein Dasein ein Sinnbild sucht. Er spricht vom Quell, vom Born des Lebens, in seinen Mythen und Märchen ruht die Erlösung am Grunde geheimnisvoller Brunnenschächte, gegen die Lasten des Alt. s setzt er den Traum vom befreienden Jungbrunnen, seine Gläubigen tauft er mit geheiligtem Wasser.



Hotel-Kurhaus Bad Passugg



Dieses in die Landschaft eingebettete Haus steht im Dienste der Passugger Heilquellen

Vier Jahrhunderte Passugger

Es ist eine Chronik aus dem Jahre 1582 erhalten, die den uralten Ruhm der Passugger Quellen belegt. Von bärenstarken Männern berichtet sie, die Tag für Tag ihren Krug von diesen Wassern tranken. Doch es ist die Zeit des Hexenglaubens. Wer ihre Heilkraft öffentlich bezeugte, dem drohte der Scheiterhaufen. So gerieten die Quellen in Vergessenheit, als ein Erdrutsch sie verschüttete.

Erst im Jahre 1863 wurden sie wiederentdeckt. Ein Sattlermeister namens Sprecher aus Erst im Janre, 1863 wurden sie Wiederentdeckt. Ein Satuermeister namene spiecher dach Chur, ein seltsamer, abergläubischer Mann, der lieber als Schürfer und Strahler seine Berge durchstreifte, hörte in Passugg von einer verschütteten Quelle. Rastlos begann er die Gegend abzusuchen, wobei er es sogar wahrhaben wollte, daß ihm ein Hündehen im Traum die Stelle in der Schlucht der Rabiosa gezeigt habe, wo er kurz darauf auf die erste

1896 gingen das Kurhaus und die Quellen in den Besitz einer Aktiengesellschaft über. 1896 gingen das Kurhaus und die Quellen in den Besitz einer Aktiengesellschaft über. Heute, rund 100 Jahre nach der Wiederentdeckung, finden wir in Passugg ein blüßendes Unternehmen, dessen Hauptprodukt, das «Passugger Theophil», als das beste Schweizer Mineraltafelwasser gilt und weltbekannt ist. Die Nachfrage nach diesem Produkt ist heute derart, daß sie die Kapazität der Quellen weit übersteigt. Trotz Erstellung eines neuen Abfüllgebäudes mit modernsten Maschinen, Verbesserung der Quellfassungen und Erstellung von Reservoirs konnte die Produktion nicht so gesteigert werden, um der heutigen Nachfrage gerecht zu werden. Nicht ein Rückgang der Quelleistungen, sondern die ständig steigende Nachfrage hat das «Passugger Theophil» zu einem Mangelprodukt gemacht.

Passugger Mineralquellen

5 Naturquellen von einzigartiger Heilwirkung

Tafelwasser

Passugger-Theophil r assuyyer-inevpfii das beste Schweizer Tafelwasser (einzige Quelle mit großem Ehrenpreis und golde-ner Medaille an der ZIKA 1930)

Neu:

Rhäzünzer natur Ueberall erhältlich in der Haushaltflasche.

Süßgetränke

Rhätisana-Citro

-Orange -Grison Grape

die Bündner Süßgetränke aus reinem Rhäzunser Mineralwasser.

Medizinalwasser

uiricus bei Krankheiten der Verdauungsorgane, der Leber, der Gallenwege und speziell bei Zuckerkrankheiten

Helene speziell bei Krankheiten der Nieren und Blase

Fortunatus bei Adernverkalkung, Drüsenanschwel-

bewährt sich gegen Blutarmut und all-gemeine Schwäche